

# Jahresbericht des Präsidenten

Die Leichtathletik wird in den Medien nicht wahrgenommen oder stiefmütterlich behandelt! "Wenn wir uns nicht in aller Deutlichkeit wehren, ist es ein Signal für die genannten (Chef-)Redaktionen, die Leichtathletik weiterhin unter «ferner hat auch noch stattgefunden» zu rubrizieren." Mit dieser Aussage machte unser Ehrenmitglied und langjähriger Radiomoderator Heinz Schild seinen Frust gegenüber der vernachlässigten Medienberichterstattung über die Leichtathletik anlässlich der SM in Basel deutlich. Er fand rasch Gleichgesinnte, welche sich schliesslich zu einer Aussprache mit der Sportredaktion der Berner Zeitung traf, um das Aergernis direkt zu besprechen und zu eruieren, wie sich die Situation der LA in den Medien verbessern lässt. Eine wichtige Erkenntnis daraus ist, dass in den Sportredaktionen keine Leute mehr mit einer reinen Affinität zur LA vertreten sind. Folglich fehlt auch das LA-Wissen und der damit verbundene Hintergrund zur Sportart. Ueberdies ist es schwierig, als Einzelsportart Fuss in den Medien zu fassen. Dies gelingt national nur dem Skisport, Tennis, dem Nationalsport Schwingen und der Formel 1. Sportarten, bei denen bedeutend mehr Geld im Umlauf ist oder die als Publikumsmagneten gelten.

Die LA wird weiterhin als Randsportart eingestuft, wenngleich die Erfolge von Jahr zu Jahr grösser werden. Keine Einzelsportart hat in den letzten fünf Jahren (EM 2014 in Zürich sei Dank) einen grösseren Aufschwung auf breiter Basis erlebt. Neue Namen sind plötzlich in den Fokus gerückt und machen den Besten nicht nur Konkurrenz, sondern ergänzen diese. Darunter sorgten im abgelaufenen Jahr auch viele Berner für Furore. Die U20-

EM-Goldmedaille von Simon Wieland im Speerwerfen kam völlig überraschend, derweil die beiden Medaillen von Delia Sclabas über 800m und 1500m erhofft wurden. Und an der EYOF in Baku brillierte mit Ditaji Kambundji über 100 m Hürden, die jüngste Schwester von Mujinga, die mit ihrer WM-Bronzemedaille von Doha alles in den Schatten stellte. Allesamt sind Berner Athleten, welche auch im Regiokader des BLV ausgebildet wurden und im NLZ Bern trainieren. In diesem Kader und bei optimalen Trainingsbedingungen in Bern und Magglingen wird die Knochenarbeit und die Basis für spätere Erfolge gelegt. Hier und in den Heimtrainings fliessen die Schweisstropfen, wird an vielen Finessen gearbeitet, vieles entbehrt, der Körper auf Höchstleistungen getrimmt und trotz allem viel gelacht. Im Team als Einzelkämpfer trainieren, unter Gleichgesinnten und Gleichstarken, die nur ein Ziel vor Augen haben, immer besser zu werden, wird hier vorgelebt. Wichtige Punkte, die in den Medien vergessen gehen. Hier zählen nur die Resultate. Und solche kommen nur, wenn man Freude am Sport hat, ehrgeizig ist, aber nicht zu verbissen und festgefahren. Manchmal geht der eingeschlagene Weg nicht weiter, also sucht man sich einen Neuen. Es ist, wie wenn man Wasser staut; auch dieses sucht sich immer einen neuen Weg.

Einen neuen Weg ging dieses Jahr auch unser Dachverband Swiss Athletics, erhöhte es doch nach dem denkwürdigen DV Entscheid von 2018 die Vereins- und Mitgliederbeiträge. Ein Teil dieser Mehreinnahmen floss als Rückvergütung auch an den BLV zurück. Die Kehrseite der Medaille ist jedoch, dass einige kleinere Vereine

sich ganz von der Leichtathletik abwandten und bei Swiss Athletics und uns den Austritt gaben. Die Solidarität spielt nicht immer mit, besonders wenn es im Portemonnaie schmerzt.

Obschon die Anzahl der Berner-Lizenzen von 1710 auf 1640 sank, konnte die Zahl der Mitglieder um 23 auf neu 5143 Mitglieder gesteigert werden. In beiden Kategorien sind wir Berner weiterhin die klare Nummer eins in der Schweiz. Leichtathletik wird also sehr viel im Kanton Bern betrieben.

Das dies so bleibt, dafür braucht es nebst Trainern und Coaches auch Meetings, um das Gelernte umsetzen zu können. Und damit solche durchgeführt werden können, braucht der Veranstalter Funktionäre in Form von Helfern, ausgebildeten Kampfrichtern, Schiedsrichtern, Starter und Mitglieder der Wettkampfororganisation. Hier hapert es weiterhin. Ein Organisator kann nur Meetings durchführen, wenn genügend solche Ehrenamtliche mithelfen. Und diese müssen dann nebst allen anderen Verpflichtungen und Engagements im Verein teilweise drei- bis sechsmal im Jahr im Einsatz stehen. Dass viele Vereine die Ausbildung der Kampfrichter vernachlässigen, zeigt sich an den "Funktionärsbussen", welche der BLV jährlich versenden muss. Vereine, die im Verhältnis zu den Lizenzen über zu wenig ausgebildete Funktionäre verfügen, erhalten jeweils einen Einzahlungsschein. Dabei ist nichts einfacher, als die Eltern zu motivieren, einen Kampfrichterkurs zu absolvieren (die neuen Kurse für Frühling 2020 sind auf unserer Homepage [www.belav.ch](http://www.belav.ch) aufgeschaltet). Und auch Athleten, die ihren Sport nur noch auf Stufe Breitensport betreiben und

volljährig sind, steht eine Funktionärsausbildung gut an.

Beschäftigt haben uns im 2019 auch die Verbindungen zur AJA. Trotz unterzeichneter Vereinbarung der beiden Verbände betreffend Ausbildungsregelung, klappt der Austausch noch nicht optimal. Sobald bezahlt werden muss, will man nicht, sobald es etwas finanziell zu holen gilt, will man mitpartizipieren. Dies liegt jedoch wohl an den menschlichen Genen.

Die Mitglieder der BLV-Geschäftsleitung müssen sich ebenfalls für die Zukunft wappnen. Auch wenn die Statuten keine Altersbeschränkung und Sitzdauer vorsehen, eine Verjüngung und eine Erhöhung der Frauenquote ist für die nächsten Jahre unabdingbar. Entsprechend sind wir im Dezember die Vereine angegangen, um nach neuen Kräften Ausschau zu halten. Das Feedback war bislang ernüchternd. Ob dies den wirklichen Stellenwert der LA im Kanton Bern widerspiegelt?

Ich danke allen, die ihre Schaffenskraft der Leichtathletik zur Verfügung stellen. Ihnen allen wie auch den zahlreichen Leiterpersonen und Vorstandsmitgliedern der Leichtathletikvereine im Kanton Bern gebührt mein Dank für das tägliche Wirken – zugunsten der schönsten Sportart.

Die Verantwortlichen der Vereine leisteten 2019 erneut Aussergewöhnliches. Dafür bedanke ich mich im Namen der Geschäftsleitung des BLV ganz herzlich und bitte Euch, diesen Dank an Eure Vorstände und Mitarbeiter weiterzugeben

Daniel Küenzi